

15 Aphorismen

Der Bauer macht den Boden, der Denker die Zeit urbar.

Was auch immer der Pfarrer erzählt, es macht nicht den Blitzableiter auf dem Kirchendach unnötig.

Den Vielwissern: Wo der Strom am breitesten ist, ist er gewöhnlich auch am seichtesten.

Die meisten Menschen sind Diebe. Sie stehlen sich aus der Verantwortung und dem Bewusstsein, „es“ eigentlich besser zu wissen, davon.

Nur eine Ansicht der Dinge ist wirklich unwahr, nämlich die, dass nur eine Ansicht wahr sei.

Die Theorie wurzelt nicht in der Praxis, sie ist ihre Blüte.

Seine höchsten Reiz verdankt das Leben seinem Ende. Es borgt ihn vom Tode.

Wem beim Anblick eines Regenbogens nichts anderes einfällt als Wäsche aufhängen, der hat nichts anderes verdient als waschen zu müssen, immer nur waschen.

Wer das hellste Papier sucht und die haltbarste Tinte, hat deswegen noch keinen guten Vers geschrieben.

Es ist schwer, in einem, der uns bewundert, einen Dummkopf zu erkennen.

Was unsere Lebensweisheit ausmacht, so besteht sie in der Summe ebenso aus dem, was wir gelernt, wie aus dem, was wir vergessen haben.

Es lebt der Mensch, so lang er irrt.

Der gefährlichste von allen Menschen ist der furchtsame.

Dass er dumm sei und ganz kritiklos, habe schließlich Gott selbst so gewollt, redet der Volksmund sich ein: Der Mensch denkt, Gott lenkt.

Hässlichkeit und Unglück sind leicht zu verstehen und zu kommentieren, Schönheit und Glück entziehen sich der Analyse.